

Schwierige Zeiten für Pendler: Bauarbeiten und Sitzplatzmangel im Norden

Ab dem 14. August verdoppeln sich die Sitzplätze im RE4, um steigende Fahrgastzahlen in MV und Baustellenverkehr zu bewältigen.

Die Mecklenburger Pendler und Reisenden stehen vor einer herausfordernden Zeit, da ab Freitag, dem 29. September, zwischen Hamburg und Schwerin Bauarbeiten anstehen. Diese werden nicht nur die ICE-Zugverbindungen beeinträchtigen, sondern auch den Fern- und Regionalverkehr zwischen Berlin und Hamburg erheblich einschränken, was zahlreiche Umleitungen und Ersatzbusse zur Folge hat.

Steigende Nachfrage durch Deutschlandticket

Allerdings gibt es auch positive Entwicklungen für die Reisenden in der Region. Ab dem 14. August bis zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember wird die Anzahl der Sitzplätze im RE4-Zug von 110 auf 220 je Fahrt verdoppelt. Dies ist ein direkter Versuch des Landes Mecklenburg-Vorpommern, den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, die durch das Deutschlandticket entstanden sind. „Das Land erweitert damit das bereits im letzten Sommer erhöhte Sitzplatzangebot der RE4 ein weiteres Mal“, erklärt Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit.

Herausforderungen und Lösungen für die

Pendler

Die Entscheidung zur Erweiterung wurde notwendig, da das Fahrgastaufkommen zwischen Güstrow und Lübeck seit der Einführung des Deutschlandtickets stark gestiegen ist. Daniel Bischof, Geschäftsführer der VMV-Verkehrsgesellschaft, hebt hervor, dass die zusätzlichen Triebwagen rechtzeitig zur Verfügung stehen, um die Auswirkungen der Totalsperrung zwischen Hamburg und Berlin abzumildern. „Wir sind froh, dass wir gemeinsam mit Schleswig-Holstein das Angebot der RE4 kurzfristig etwas entlasten können,“ betont er.

Finanzielle Aspekte der Kapazitätserhöhung

Die Erhöhung der Kapazität des RE4 bringt jedoch auch finanzielle Herausforderungen mit sich: Das Land Mecklenburg-Vorpommern erwartet Kosten von etwa 1,1 Millionen Euro. Trotz der zusätzlichen Plätze macht Bischof deutlich, dass es in den kommenden Wochen eng werden könnte, wenn Reisende aufgrund der Bauarbeiten auf diese Strecke umsteigen. „Wir bitten die Fahrgäste um Verständnis, Geduld und vor allem Rücksichtnahme“, so Bischof weiter.

Fazit: Ein Schritt in die richtige Richtung

Zusammenfassend zeigt die Verdopplung der Sitzplatzanzahl im RE4, wie wichtig es ist, auf veränderte Mobilitätsbedürfnisse zu reagieren. Dieser Schritt könnte nicht nur die Betroffenen vorübergehend entlasten, sondern könnte auch einen Trend zu mehr Investitionen und Verbesserungen im regionalen öffentlichen Verkehr ankündigen. Die kommenden Monate werden zeigen, wie erfolgreich diese Anpassungen zum Wohl der Fahrgäste umgesetzt werden können.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de